

Tafelladen-Team richtet Waren in neuer Küche her

Lebensmittel können nun dank
Spende besser vorbereitet werden



Im Herrichtraum des Tafelladens beglückt eine neue gespendete Küchenzeile die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter wie Nina Kanzler (links) und Lidiya Ehlich.
Bild: Büttner

Tafelladen im Küchenglück

Einer Spende sei dank: Helfer können Lebensmittel besser vorbereiten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
FRIEDERIKE SCHROETER

Winnenden.

Nach der Brottheke und dem Kassensband ist nun auch der Warenaufbereitungsraum der Winnender Tafel renoviert worden. Die Firma Negele aus Hertmannsweiler hat eine neue Küche im Wert von 3000 Euro gespendet.

Wer an einem der Verkaufstage der Winnender Tafel kurz vor Öffnung um 10 Uhr in der Entengasse vorbeischaud, staunt nicht schlecht: Sowohl Verkaufs- als auch Warte- raum sind schon vor Einkaufsbeginn gut gefüllt. Ab 9.30 Uhr können spezielle ent- worfene „Zeitfenster“ gezogen werden, eine Idee des Ersten Vorsitzenden des Tafel- vereins Bernhard Schwarzer, die den Ver- kaufstakt besser regeln soll.

Doch die gleichmäßige Bedienung der Kunden ist nicht die einzige Herausforde- rung, der der Tafelverein gegenübersteht. Ab 7 Uhr wird die Ware aus dem gesamten Umkreis von den großen Lebensmittel- händlern wie Aldi, Lidl und Rewe, aber auch von den örtlichen Bäckereien abgeholt und kommt über ein Laufband am Hinter- eingang der ehemaligen Wäscherei in den „Warenaufbereitungsraum“. Hier geht die Arbeit weiter. Welche Salatblätter werden abgezapft, Obst und Gemüse sortiert, die Ware präsentierfähig gemacht. Bis zu fünf

ehrenamtliche Mitarbeiter sind vor Ver- kaufsbeginn gut beschäftigt.

Herrichtraum war schon dem Zerfall nahe

Doch bereits bei der Gründung der Winnender Tafel im Jahr 2005 war dieser „Her- richtraum dem Zerfall nahe“, so Bernhard Schwarzer. Schon der Aufbau der Küche mit zu vielen ungenutzten Schränken ent- sprach nicht den Zwecken der Tafel, und der Zustand störte nicht nur die ehrenamt- lichen Mitarbeiter. „Hier schaut immer wieder unangekündigt der Wirtschaftskont- rolldienst vorbei, da wir wie jedes normale Geschäft behandelt werden“, erläutert Schwarzer. Und ein schlechtes Urteil in diesem Bereich kann sich die Winnender Tafel als Verein nicht leisten.

Letzte Relikte der alten Ausstattung sind zwei Tische, denen man ihr Alter ansieht. Die Plastik-Arbeitsplatte ist zerkratzt, durch die anschließende Holzfassung kann man sich einen Spreißel zuziehen. Schwarzer, der seit 2009 bei der Tafel dabei ist, will sie in den nächsten Wochen austauschen.

Die Küche hingegen erstrahlt seit vergan- gener Woche in neuem Glanz: Breite Ar- beitsflächen bieten mehr Platz, der darun- terliegende, dringend benötigte Stauraum kann für die beweglichen Kisten genutzt werden. An der darüber liegenden Wand ist eine Schrankzeile für die Arbeitsutensilien angebracht. Getragen werden können sol- che Neuerungen nur durch Spenden.

Bei größeren Vorhaben wendet sich der Tafelladen an die Profis. Bernhard Schwarzer schildert verschiedene Fälle, bei denen er offene Türen eingerannt hat. Die Hilfsbe- reitschaft ist groß, „vor allem bei den Win- nender Geschäftsleuten“, das hat sich auch hier wieder gezeigt. „Ich habe bei der Firma Negele angefragt, ob sie uns eine neue Kü- che spenden könnten, und sie hat nicht lan- ge gezögert.“ Jetzt kann also auch im Hinter- grund so reibungslos geschafft werden wie im vorderen Ladenbereich, in dem täg- lich 70 bis 90 Kunden einkaufen.

Durchschnittlich 2,5 Personen versorgt jeder von ihnen, mal ist es nur der Lebens- partner, dann wieder sind es acht Kinder. Trotz manchem Gedränge geht es aber hei- ter zu. Anna Castner, die älteste Mitarbei- terin und von Anfang an dabei bei der Win- nender Tafel, schätzt den Kontakt zu den Kunden. „Man kann mit denen reden. Und dann hat vielleicht einer Geburtstag und bekommt ein bisschen mehr.“ „Uns macht's Spaß“ bestätigt die zweite Dame hinter der Brottheke, Christine Hiesch. Und das nächste Projekt steht auch schon fest: „Bei vielen deutschen Bürgern ist die Hemm- schwelle noch zu hoch, um hierherzukom- men. Das muss sich ändern.“

Helfer im Ehrenamt

■ 200 Mitglieder hat der Tafelverein inzwischen und 35 ehrenamtliche Mitarbeiter.